ZUR KENNTNIS DER JAPANISCHEN CERAMBYCIDEN (IV)*

VON

MASAKI MATSUSHITA
(松 下 眞 幸)

I. Beschreibung der neuen Arten

Subfamilie *Cerambycinae*

1. ***Epania kojimai*** sp. nov.

Ein kleines, schmales Tierchen. Schimmernd tiefschwarz, aber Flügeldecken fahlgelb gefleckt. Der ganze Körper mit grauen, langen, abstehenden Haaren spärlich besetzt. Kopf zwischen den Fühlerhöckern seicht eingedrückt, Stirn flach; auf dem Scheitel stark, dicht punktiert, aber auf der Stirn etwas spärlicher. Fühler beim Weibchen etwas kürzer als der Körper, mit langen, abstehenden Haaren besetzt; das 1. Glied ein wenig länger als das 3., gegen die Spitze hin allmählich verdickt, stark, mässig dicht punktiert, das 2. Glied fast so lang wie breit, 3. und 4. Glied gleich lang, beide etwas kürzer als das 5., das 5. ein wenig länger als das 6., Glieder 6. bis 11. beinahe gleich lang. Halsschild etwas länger als breit, zylindrisch, aber an der Basis breit und stark abgeschnürt, lang, abstehend behaart; auf der Scheibe mehr oder weniger grob und dicht punktiert, drei glatte Erhöhbungen vorhanden: zwei rundliche befinden sich vor der Mitte, eine längliche hinter der Mitte. Schildchen schwarz, grau behaart. Flügeldecken überragen ein wenig die Basis des 1. Bauchsegmentes, gegen die Spitze hin allmählich schmäler werdend, an der Naht klaffend, an der Spitze schmal abgerundet; bräunlich schwarz, aber der Innenraum vor der Mitte blassgelb; stark, mässig fein punktiert, die Zwischenräume der Punkte etwas kleiner als dieselben. Prosternum quer gerunzelt. Gelenkhöhlen der Vorderbeine hinten geschlossen. Mesosternum glatt, glänzend, in der Mitte längs eingedrückt. Bauch glatt, glänzend, fein und spärlich punktiert. Vorder- und Mittelschenkel an der Spitze plötzlich keulenförmig stark verdickt, Hinterschenkel an der Spitze allmählich spindelförmig verdickt. Länge: 9 mm.

Holotypus: ♀, Honmoku in Yokohama, 13. V. 1938, gesammelt von KEIZO KOJIMA.

* (I), Kontyû, X, 3, 1936, p. 146; (II), ibid., XI, 1. 2, 1937, p. 102; (III), ibid., XII, 3, 1938, p. 93.

Die bei uns vorkommenden Arten der Gattung *Epania* können durch folgende Übersicht leicht unterschieden werden.

I. Flügeldecken an der Spitze breit abgerundet.
  A. Flügeldecken dunkelblau.
    a. Kopf und Halsschild schwarz, der letztere mit einer weissen Binde .... *brevipennis* PASCOE
    b. Kopf, Halsschild und Flügeldecken gänzlich dunkelblau .... *subchalybeata* SCHWARZER
  B. Körper gänzlich glänzend schwarz .... *shikokensis* OHBAYASHI
II. Flügeldecken an der Spitze schmal abgerundet.
  A. Kopf, Halsschild und Abdomen schimmernd schwarz, ohne Haarflecke. .... *kojimai* MATSUSHITA
  B. Körper glänzend schwarz, Halsschildscheibe seitlich hinter der Mitte mit weissen Haarflecken versehen. Jedes Abdominalsegment an den Seiten weiss gefleckt .... *watani* KANO

2. ***Leptura succedanea*** LEWIS ab. ***jezoana*** nov.

Diese ist eine melanistische Form: der Halsschild und die Flügeldecken sind gänzlich schwarz.

Holotypus: ♀, Asahigawa, 5. VIII. 1938, gesammelt von M. MATSUSHITA.

3. ***Demonax arcuata*** sp. nov.

Körper robust gebaut. Tiefschwarz, aber Flügeldeckenspitzen, Schienen und Tarsen bräunlichschwarz. Kopf und Halsschild mit grauer Pubeszenz dicht bekleidet, Halsschild mit 4 schwarzen Makeln versehen, davon zwei rundlich, auf der Oberfläche dicht hinter der Mitte, die anderen an den Seiten in der Mitte, oblong und etwas schief stehend. Jede Flügeldecke mit je 6 grauweissen Flecken versehen, davon befinden sich 4 in der Basalhälfte: der 1. an der Basis, unregelmässige Form, quer liegend, der 2. länglich, an der Naht hinter dem Schildchen; der 3. viereckig, an der Seitenrand hinter der Schulter; der 4. eine nach vorn gebogene kurze Querbinde, auf dem Rücken vor der Mitte; der 5. hinter der Mitte, beginnt am Seitenrand, geht nach vorn schräg bis in die Nähe der Naht, dann biegt er plötzlich nach hinten und läuft bis zum hinteren sechstel Teil der Naht; 6. eine breite Querbinde an der Spitze. Kopf samt den Augen ein wenig breiter als die Spitze des Halsschildes; von den Augen gegen die Spitze hin sehr schwach verengt; Stirn etwas höher als breit, an jeder Seite durch je eine erhabene Längslinie von den Backen scharf begrenzt, mit einer Längsmittelfurche, welche bis zum Scheitel fortlaufend ist; zwischen den Fühlerhöckern schmal und seicht ausgehöhlt; auf dem Scheitel grob punktiert, auf

den Backen lang, abstehend, spärlich, grau behaart. Maxilar- und Lippentaster dunkelbraun. Fühler beim Männchen die Flügeldeckenspitzen ein wenig überragend, 3. und 4. Glied an der Spitze fein gedörnt; das 1. Glied gegen die Spitze hin schwach verdickt, unten sehr seicht ausgehöhlt, so lang wie das 4., das 4. Glied etwas kürzer als das 3., das 2. Glied ein wenig länger als breit. Halsschild etwas länger als breit, an der Basis etwas breiter als an der Spitze, an den Seiten gut abgerundet erweitert, dicht hinter der Mitte am breitesten. Schildchen halbkreisförmig, grauweiss dicht behaart. Flügeldecken nach hinten zu schwach verengt, an der Spitze breit, seicht ausgebuchtet abgestutzt, beide Winkel scharf gezähnt; Seitenrand fast gerade. Unterseite des Körpers grau, dünn, fein behaart, und mit langen abstehenden Haaren durchsetzt; Episternen der Mittel- und Hinterbrust, Hinterrand der Hinterbrust, beide Seiten und Hinterränder der Bauchsegmente 1. bis 4. dicht weiss behaart. Episternen der Hinterbrust parallelseitig. Beine schlank und lang, grau, dünn behaart; Unterseite der Tarsen mit seidenartigen blassgelben Haaren besetzt. Das 1. Tarsenglied viel länger als die folgenden drei zusammen. Hinterschenkel die Flügeldeckenspitzen wenig überragend.

Diese Art gehört zur *Grammographus*-Gruppe.

Holotypus: ♂, Formosa (Hori), gesammelt an IV. 1938.

Subfamilie ***Lamiinae***

4. ***Monochamus sintikensis*** sp. nov.

Körper verhältnismässig robust gebaut. Tiefschwarz, aber Basalhälfte der Fühlerglieder 3. bis 11. und Spitzenteil des 11. Gliedes dicht, grau, fein behaart; Halsschild mit drei unterbrochenen, blassgelben Längsbinden (eine in der Mitte, die anderen an den Seiten); auf den Flügeldecken sind mehrere blassgelbe Fleckchen von verschiedener Grösse und Form verstreut; die grössten dieser Flecken liegen seitlich in der Mitte. Unterseite des Körpers dünn, fleckig, blassgelb behaart. Kopf zwischen den Fühlerhöckern dreieckig ausgehöhlt und tief gefurcht; auf dem Gesicht eine seichte, glatte Mittellinie vorhanden, sehr spärlich behaart; Stirn etwas höher als breit, schwach gewölbt; Clypeus sehr schmal, glatt, etwas rötlich gefärbt. Punktierung auf dem Scheitel schwach, fein, dicht, körnig, aber auf der Stirn gröber und spärlicher. Augen tief ausgerandet, mehr oder weniger grob facettiert. Fühler beim Männchen doppelt so lang wie der Körper, mit Ausnahme der grauen Teile fein und schwarz behaart, das 1. Glied gegen die Spitze hin allmählich verdickt, fein gerunzelt, mit einer grossen Cicatrix an der Spitze; 2. Glied klein, ein wenig breiter als lang; 3. Glied am längsten, viel länger als das 4., Glieder 5. bis 7. sowie 11.

Glied gleich lang und ein wenig kürzer als das 4., Glieder 7. bis 10. an Länge allmählich abnehmend. Halsschild so lang wie an der Basis breit, am Vorderrand ein wenig schmäler als die Basis, diese etwas breiter als die Hälfte der Basis der Flügeldecken, an den Seiten in der Mitte dreieckig erweitert, auf der Scheibe fein, spärlich, schwach gekörnt, mit einer schwachen Längserhebung in der Mitte; beiderseits hinter der Mitte befinden sich je drei grössere Körnchen, hinter dem Vorderrand schwach, breit, vor der Basis schmäler, stärker quer gedrückt. Schildchen zungenförmig, dicht gelb behaart. Flügeldecken doppelt so lang wie an der Basis breit, von der Basis bis dicht hinter der Mitte fast parallelseitig, dann gegen die Spitze hin schwach verengt, an der Spitze zusammen abgerundet; mehr oder weniger spärlich, schwach punktiert, mit feinen borstenartigen schwarzen Häärchen besetzt. Unterseite des Körpers fein runzlich punktiert; Mesosternalfortsatz breit, vorn allmählich geneigt. Beine mässig lang, gelblichgrau dünn fleckig behaart, Apikalhälfte der Schienen und Tarsen schwarz borstenartig behaart. Länge: 16 mm. Breite: 5.2 mm.

Holotypus: ♂, Formosa (Sugawara in der Prov. Sintiku), gesammelt am 29. V. 1938.

Diese Art ist mit *Monochamus subfasciatus* BATES aus Japan und *Monochamus talianus* PIC aus China sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber von beiden durch die schwächere und spärlichere Punktierung auf den Flügeldecken, von der ersteren durch robusten Körper und die Behaarung, von der letzteren durch die einfache schwarze Grundfarbe der Flügeldecken.

II. Synonymische Bemerkung

In seiner Arbeit „Eine neue *Callidium*-Art aus Japan[1]" hat Herr N. N. PLAVILSTSHIKOV eine neue Art, *Callidium japonicum* PLAV., beschrieben. Diese Art passt jedoch besser in die Gattung *Semanotus* als in *Callidium*, wie ich schon im Jahre 1933 in meiner Arbeit „Beitrag zur Kenntnis der Cerambyciden des japanischen Reichs"[2] bemerkt. Und *Semanotus japonicus* (PLAVILSTSHIKOV) ist homonym zu *Semanotus japonicus* (LACORDAIRE)[3]. Damit habe ich den Artenname, *Semanotus japonicus* (PLAVILSTSHIKOV), mit *Semanotus plavilstshikovi* MATSUSHITA ersetzt.

Semanotus plavilstshikovi MATSUSHITA ist von *Semanotus rufipennis* (MOTSCHULSKY) in der Punktierung und der Flügeldeckenzeichnung verschieden. Aber ich habe neulich die grossen Serien der beiden Formen untersucht, und kann feststellen, dass die regelmässige Punktierung des Halsschildes sowie die

1) Entom. Blätt. 29, 1933, p. 126.
2) Jour. Facul. Agr. Hokkaido Imp. Univ. XXXIV, 2, 1933, p. 439.
3) Gen. Col. IX, 1869, p. 74, nota 2.

mit roten Flügeldecken vorhandenen Formen (*Semanotus plavilstshikovi*) alle Weibchen sind, dagegen die unregelmässige Punktierung des Halsschildes sowie die mit schwarzblau gefleckten Flügeldecken vorhandenen Formen (*Semanotus rufipennis*) alle Männchen sind. Die beiden Formen hausen bei uns gemeinsam in den Stämmen von *Cryptomeria japonica* DON. und *Chamaecyparis obtusa* SIEB. et ZUCC., und gehen untereinander Kopulation ein. Somit ist *Semanotus plavilstshikovi* unbedenklich keine selbstständige Art, sondern das Weibchen von *Semanotus rufipennis*. Die in PLAVILSTSHIKOV'scher Diagnose angegebenen Unterschiede gegenüber *Semanotus rufipennis* sind nur die Sexualmerkmale.

III. Beitrag zur geographische Verbreitung

1. *Strangalia subtilis* (BATES) wurde im Jahre 1931 von Herrn K. KOBAYASHI auf der Insel Shikotan (Kurilen) vorkommend angeführt; das ist aber wahrscheinlich ein Bestimmungsfehler. Diese Art kann auf den Kurilen nicht leben.

2. *Echthistatus furciferus* BATES war bisher nur in Honshu bekannt. Sie kommt aber auch in Kyûshû vor, und zwar auf dem Berge Wakasugi in der Provinz Chikuzen, 18. VII. 1931.

3. *Monochamus sultuarius* GEBLER lebt auch in Honshû und Shikoku. Die Fundorte sind folgende: Syôji in der Prov. Kai, 31. VII, 1933 (NAKABAYASHI); Asakayama in der Pref. Osaka, 17. VII. 1932 (T. SHIMIZU); Mikazuki in Kôchishi, 29. V. 1937 (I. OKUBO, M. OKAMOTO).

4. *Sybra punctatostriata* BATES wurde auch in Kyûshû gefunden, und zwar in Takashima in der Pref. Nagasaki.

5. *Rhopaloscelis bifasciatus* KRAATZ kommt auch in Kyûshû vor. Der Fundort ist Hiyamizu in der Pref. Kagoshima, 9. VI. 1938.

6. *Callapoecus guttatus* BATES war bisher nur in Honshû (Nara) bekannt. Sie kommt aber auch in Kyûshû vor, und zwar Hiyamizu in der Pref. Kagoshima, 21. VII. 1938. In meiner Sammlung befindet sich auch ein in Chûzenji gefundenes Exemplar.

7. *Exocentrus galloisi* MATSUSHITA wurde in Chûzenji vorkommend beschrieben, ist aber auch auf dem Berge Daisen in der Prov. Hôki gefunden worden. Ein mir vorliegendes Exemplar ist gänzlich kastanienbraun gefärbt.

8. *Stenostola argyrosticta* BATES war bisher nur in Honshû bekannt, kommt aber auch in Shikoku (Awa) vor. Ein mir vorliegendes Exemplar hat keine silbergrüne Flecken auf den Flügeldecken.

9. *Menesia kasugensis* (KOBAYASHI et SEKI) wurde in Honshû verkommend beschrieben, ist aber auch in Kyûshû (Berg Wakasugi) gefunden worden. Diese Art war bisher in der Gattung *Glenea* untergebracht, aber sie dürfte besser in der Gattung *Menesia* als in *Glenea* passen.